

gestrichen) *XXVIII*. Näheres zu dem Eintrag s. *BILDERBIBEL* a. u. a. O. 3 · drei ehemalige Lagenfalze (jetzt beiliegend) sind Fragmente einer lateinischen Pergamenturkunde des 15. Jhs.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1406–1410. Nach *BILDERBIBEL* a. u. a. O. 3 und 11 f. zwischen 1410 und 1420 im Elsaß (vermutlich in Straßburg) entstanden (festgestellt anhand des künstlerischen Stils, der Kostüme, der Mundart, der Schrift u. a.). Nach *BILDERBIBEL* a. u. a. O. 2 gehörte zu vorliegender Hs. als 1. Teil die Handschrift M. 719–720 der Pierpont Morgan Library in New York. Nach L. E. Stamm dagegen ist der 1. Teil die zufällig von ihr entdeckte Handschrift Add. 24679 der British Library. Nach ihr bilden das Londoner Fragment und die ersten beiden Lagen von vorliegender Hs. eine ausführliche Illustrierung der »*Historia scholastica*« des Petrus Comestor, während die New Yorker Blätter einer ersten Bilderbibel-Version angehören. Näheres s. *STAMM* a. u. a. O.

Mundart der Beischriften: oberrheinisch (Elsaß).

I. SCHROTH, Eine oberrheinische Bilderbibel vom Anfang des 15. Jahrhunderts, in: *Kunstwerke aus dem Besitz der Albert-Ludwig-Universität Freiburg im Breisgau* (1957) 33–36 (mit Abb.) · *Deutsche BILDERBIBEL* aus dem späten Mittelalter. Handschrift 334 der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. und M. 719–720 der Pierpont Morgan Library New York. Hg. von J. H. Beckmann und I. Schroth (1960) · *AUGUSTINERMUSEUM FREIBURG*. Kunstepochen der Stadt Freiburg. Ausstellung zur 850-Jahrfeier (1970) 119 f. (Nr. 123) · L. E. STAMM, Die Freiburger Bilderbibel in neuer ikonographischer Sicht: Die Entdeckung eines weiteren Fragments in London, in: *Nobile claret opus*. Festgabe für Frau Prof. Dr. Ellen Judith Beer zum 60. Geburtstag (1986) 113–123.

1<sup>r</sup> leer.

2<sup>r</sup>–46<sup>r</sup> FEDER- UND TUSCHZEICHNUNGEN mit erklärenden Beischriften. Näheres s. o. Näheres zu den Beischriften s. *BILDERBIBEL* a. a. O. 19–30. – 46<sup>v</sup>–49<sup>v</sup> leer.

## Hs. 335

### Lektionar

Papier · 158 Bl. · 30 × 21 · 1468

V<sup>10</sup> + (1 + VI)<sup>23</sup> + 10 VI<sup>143</sup> + VII<sup>157</sup> + 1<sup>158</sup> · 71<sup>v</sup> unten rechts: 6 (Lagenzählung); sonst nur vereinzelt winzige Reste der Lagenzählung und von Reklamanten · Schriftraum 20–20,5 × 12,5–13 · 30–33 Zeilen · Bastarda, 1 Hand · rubriziert; Lombarden gelegentlich ornamental gespalten und einfach verziert · mehrere Blätter (für Abbildungen?) teilweise oder ganz leer geblieben (s. Inhaltsbeschreibung) · etwa gleichzeitiger dunkelbrauner Lederbd der Benediktinerabtei Pfäfers mit Einzelstempeln. Näheres s. E. KYRISS, Spätgotische Einbände des Benediktinerklosters Pfäfers, in: *Philobiblon* 11 (1967) 39; Reste von 2 Schließen; von den ehemals auf den Deckeln vorhandenen je 5 Metallbuckeln fehlen je 2, spätestens seit der in späterer Zeit vorgenommenen Erneuerung des Rückens · als Spiegel dienten Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. der Wende des 9. zum 10. Jh. Die Fragmente wurden 1983 ausgelöst, erhielten die Signatur *Fragm. 61* (s. dort) und wurden durch je ein Bl. Papier ersetzt · als einzelne Lagenfalze dienen Fragmente einer lateinischen theologischen Pergament-Hs. des 12. Jhs.

1468 beendet (157<sup>r</sup>) · in der Benediktinerabtei Pfäfers gebunden (s. o.) · 153<sup>r</sup>, 16. Jh.: *Hanns Scheurer schweinhuetter bechlagt sich weil ime der lohn an den sweinen obbrochen. Das der hauf steidecher gar*

*heftig abgenumenn und begert wider von niwm schweinuff am doppel fuern den die leut vermeinenn es sey endtwede ein schlecht begerr* · 1<sup>r</sup> oberer Rand, 17. Jh.: <Con>ventus Friburgensis Ordinis Predicatorum (Handschrift Nr. 29 im VERZ. DOM.).

Mundart: südalemannisch (östlicher Teil).

Das EVANGELIUM NICODEMI in spätmittelalterlicher deutscher Prosa. Texte. Hg. von A. Masser und M. Siller (1987) 77f.

1<sup>r</sup>–146<sup>r</sup> AUSWAHLLLEKTIONAR. Episteln und Evangelien, Temporale. Mit größeren Einschüben. Mehrere Bl. teilweise, andere ganz leer (Näheres s. o.). Die leeren Blätter: 15<sup>rv</sup>, 18<sup>rv</sup>, 20<sup>rv</sup>, 22<sup>rv</sup>, 24<sup>rv</sup>, 26<sup>rv</sup>, 31<sup>v</sup>–32<sup>v</sup>, 33<sup>v</sup>–34<sup>v</sup>, 37<sup>v</sup>, 38<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>, 44<sup>v</sup>–45<sup>v</sup>, 48<sup>rv</sup>, 51<sup>rv</sup>, 53<sup>v</sup>, 55<sup>v</sup>, 58<sup>v</sup>, 59<sup>v</sup>, 65<sup>v</sup>, 67<sup>rv</sup>, 71<sup>v</sup>, 73<sup>r</sup>, 93<sup>rv</sup>, 101<sup>rv</sup>, 104<sup>v</sup>–105<sup>v</sup>, 119<sup>rv</sup>, 132<sup>v</sup>, 133<sup>v</sup>–134<sup>v</sup>, 136<sup>v</sup>, 138<sup>v</sup>, 140<sup>rv</sup>, 142<sup>rv</sup>, 144<sup>rv</sup> und 146<sup>v</sup>.

a) 1<sup>r</sup>–4<sup>v</sup> ›In dem namen der heiligen unzerteilichen drivalentigkeit . . .‹ Die letzgen ist genomen uff dem büch Exodi (15, 27–16, 12) und seit uff das lesen an dem heiligen palmdag‹ In den dagen koment die kinder von Israhel . . . Bestand: Palmsonntag, Dienstag nach dem 1. Fastensonntag und Gründonnerstag.

b) 4<sup>v</sup>–118<sup>v</sup> PASSIONSGESCHICHTE AUS DER »VITA JESU CHRISTI« DES LUDOLF VON SACHSEN IN DER DEUTSCHEN BEARBEITUNG DES NIKOLAUS SCHULMEISTER. ›Hie vahet an das lesen von dem liden Jhesu Cristi‹. Schulmeister-Prolog: *Ein brunn und ein ursprung alles güttes ist einem geistlichen mentschen . . .* (6<sup>r</sup>) Ludolf-Prolog: *Das usserwelt vas Paulus schribt das nieman kein ander fundament legen mag . . .* (1 Cor. 3,11) . . . (10<sup>v</sup>) Text: *Nu begegnet mir ze reden us dem liden únsers lieben herren Jhesu Cristi das ein jetlicher cristen mentsch uff das zú siben malen am dag sólt bedáncken . . .–. . . biú dem grab únsers herren Jhesu Cristi das du mit im werdest verschlossen in sin grab ze besitzen ewige fróde. Amen.* Näheres zu dieser Bearbeitung s. VL 5, 1044f. und K. RUH, Bonaventura deutsch (1956) 271 Anm. 2.

c) 120<sup>r</sup>–127<sup>r</sup> EVANGELIUM NICODEMI, DEUTSCH. *Do únserr herr die marter geláid an dem krútz und erstarb durch unser sünde willen do geschachend vil zâichen . . .–. . . und schlüg sie an die thúr des gerichtus hus das sie mengklich offentlich lase.* Fassung F (einschließlich 127<sup>r</sup>–132<sup>r</sup>). Näheres s. EVANGELIUM NICODEMI a. a. O. 33f. und 48–50. Druck (mit Benutzung dieser Hs.): EVANGELIUM NICODEMI a. a. O. 338–349.

d) 127<sup>r</sup>–132<sup>r</sup> PILATUS-VERONIKA-LEGENDE. *Darnach hett sich Pilatus gern entschuldigt gegen dem kâiser und schrâib im einen brieff . . .–. . . und wil man das es gar ungehúr da syge und die tûfel táglich an underlass bôs spil mit im tribend.* Druck (mit Benutzung dieser Hs.): EVANGELIUM NICODEMI a. a. O. 350–358. Schließt direkt an den vorhergehenden Text an. Näheres s. o. zu 120<sup>r</sup>–127<sup>r</sup>.

e) 133<sup>r</sup>–146<sup>r</sup> EPISTELN UND EVANGELIEN. Bestand: Ostersonntag, Donnerstag danach, Ostermontag, 1. Sonntag nach Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und Montag nach dem 1. Fastensonntag.

147<sup>r</sup>–157<sup>r</sup> MARQUARD VON LINDAU: MESSERKLÄRUNG. ›Hie hebet an die betúttnúße der hailgen máss‹ *Lieber min máister ich beger an úch dz ir mir durch gott gerúchent sagen von der ordnung der hâilgen másse und des hâilgen sacraments. Der máister: Das wil ich*

*tun und wil dir sagen wie die spise . . . – . . . vol gnaden und warhät* <. › *Et sic est finis anno domini 1468. Deo gracias* <. Druck: A. J. HOFMANN, Der Eucharistie-Traktat Marquards von Lindau (1960) 267 Z. 36 – 280 Z. 17. Näheres s. ebd. 175 und 219. Nicht erwähnt bei VL<sup>2</sup> 6, 100. – 157<sup>v</sup>, 158<sup>r</sup> (außer einem Eintrag des 16. Jhs) und 158<sup>v</sup> leer.

Hs. 356a

## Heinrich Gundelfingen

Papier · 16 Bl. · 30 × 21,5 · Waldkirch (teilweise) · 1484 (?); 1488

An den Rändern geringfügiger Textverlust durch Beschnitt · VIII<sup>16</sup> · Schriftraum im allgemeinen 27,5–28 × 18 · 32–42 Zeilen · Kursive, 1 Hand (s. u.) · Pappband von 1987; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Autograph des Heinrich Gundelfingen. Näheres über ihn s. VL<sup>2</sup> 3, 306–310. Der Text von 1<sup>r</sup>–13<sup>r</sup> wurde nach dem Inhalt wohl 1484 geschrieben (Ergebnis der Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD: um 1485–1488). Der Text von 13<sup>v</sup>–16<sup>v</sup> wurde 1488 in Waldkirch i. Br. geschrieben (16<sup>v</sup>) · früher (wohl bis ins 19. Jh.) zusammengebunden mit Hs. 260. Darauf weist der gemeinsame Eintrag im CAT. MSS. 10<sup>v</sup>. Näheres s. HAGENMAIER 2, 38. Hs. 260 enthält auf dem vorderen Spiegel ein Wappen-Exlibris des Collegium Pacis Friburgensis von 1756.

Mundart: oberrheinisch.

1<sup>r</sup>–13<sup>r</sup> HEINRICH GUNDELFINGEN: KRÖNUNG UND SALBUNG KÖNIG KARLS VIII. VON FRANKREICH. ›*Hie nachvolget die krönung und salbung des allercristlichsten unüberwindlichsten und türesten künig Karles des schtenden künigs zu° franchrich* < *Und ist das die ordinanz . . .* Konzept eines Berichts über die tirolische Gesandtschaft zur Krönung und zum Entrée Karls VIII. von Frankreich im Jahre 1484. Siehe VL<sup>2</sup> 3, 308. Enthält neben einer zuerst deutschen, dann lateinischen Schilderung der Feierlichkeiten die von Konrad Stürzel gehaltene Rede in lateinisch (11<sup>v</sup>–13<sup>r</sup>) und in deutscher Übersetzung (2<sup>r</sup>–5<sup>v</sup>), ferner eine lateinische Liste von Statuen der Könige von Frankreich mit Angabe der Regierungsdauer (6<sup>r</sup>–7<sup>r</sup>) sowie ein lateinisches Verzeichnis der Vasallen der Könige von Frankreich (7<sup>r</sup>–8<sup>r</sup>).

13<sup>v</sup>–16<sup>v</sup> HENRICUS GUNDELFINGEN: DE CAPTIONE MAXIMILIANI REGIS ROMANORUM LAMENTATIO ET AD FRIDERICUM IMPERATOREM TERTIUM EXHORTATIO. ›*(. . .) lamentatio atque ad dominum Fridricum imperatorem 3<sup>m</sup> Maximilliani eius genitorem exhortatio* < *Quis non inter communes lacrimas dolorem dissimilet? . . . – . . . Totique Austrie domui deditum devotumque intellige. Ex Waldkilch . . .* (mit Datumsangabe). ›*Hec sunt que michi Heinricho Gundelfingen arcium liberalium magistro Beronensique canonico pro capcione Maximiliani Romani regis invictissimi arnipotentissimique anno a natali christiano M° CCCC° LXXXVIII° quinto kalendas Mayas in mentem subiere* <. Bezieht sich auf die Gefangennahme Maximilians 1484 in Brügge. Siehe VL<sup>2</sup> 3, 308f. Der Anfang der Überschrift ist abgeschnitten. Die ursprüngliche Datumsangabe mit dem vorangestellten Ortshinweis *Ex Waldkilch* ist durchgestrichen und durch die umfangreichere Schlußschrift ersetzt.